

## 2 Jona (1): »Who is Who: Jona«

---

### 3 I) Jona stellt sich selbst vor



4  
5 „Mein Name ist Jona, der Sohn Amittais. Ja, schmunzeln Sie nur. Jona – da denkt  
6 doch jeder gleich an einen Walfisch. Damit muss ich mich wohl abfinden, dass –  
7 solange es Menschen auf der Erde gibt – mein Name mit diesem großen Meeres-  
8 bewohner in Verbindung gebracht wird. [...]

9 Viel lieber wäre ich als vollmächtiger Prophet in die Geschichte eingegangen. Viel  
10 lieber hätte ich gehabt, dass die Nachwelt sozusagen innerlich den Hut zieht und  
11 vor Ehrfurcht erschauert, wenn sie meinen Namen hört.

12 Aber damit ist es ja nun nichts. Ich bin nun mal nicht als Held in die Geschichts-  
13 schreibung aufgenommen worden, der Ungeheuer bezwang, sondern als ein Feig-  
14 ling, der vom Ungeheuer verschlungen wurde. Der zudem noch ungehorsam war,  
15 der floh, anstatt...

16 Aber ich will nicht vorgreifen. Bilden Sie sich selbst ein Urteil, wenn Sie meine Ge-  
17 schichte gehört haben. Nur das wollte ich noch sagen: Es muss wohl so sein, dass  
18 man nicht beides kann: seine Bequemlichkeit pflegen, seiner Angst nachgeben,  
19 seine Wunschvorstellungen verwirklichen - und dann aber auch Großes leisten, ein  
20 Gotteskämpfer sein, der Geschichte macht, und von der Nachwelt geehrt werden.  
21 Ich hatte mich für das Erstere entschieden. Also wird wohl auch mein Name immer  
22 mit einem leichten Schmunzeln gehört werden. Jona wird immer der etwas verun-  
23 glückte Gottesheld sein, die merkwürdige Figur, sozusagen eine komödiantische  
24 Gestalt inmitten der zwölf kleinen und drei großen und noch einer Menge [anony-  
25 mer] Propheten.

26 Ich bin nicht traurig, dass das so ist. Wenn auf mich kein Glanz fällt, dann fällt er  
27 vielleicht umso mehr auf Gott. Und darüber wäre ich glücklich. Zu rühmen ist nicht  
28 der ungehorsame Feigling Jona, sondern sein Herr, der trotz des Versagens seines  
29 Propheten mit ihm und durch ihn zum Ziel kommt. Ja, mit ihm und durch ihn. Erst  
30 musste er mich zurechtbringen, der heilige und liebende Gott, und dann durch mich  
31 die anderen.“<sup>a</sup>

32 Soweit ein erster Auszug aus dem Buch „Mein Name ist...“. Geschrieben hat es vor mehr  
33 als 30 Jahren der m.E. unübertroffene Eckart zur Nieden. Das gesamte Buch wie auch  
34 das von zur Nieden selbst gesprochene Lebensbild zu Jona sind auf meiner Website

35 www.bibelunterricht.de herunterladbar. Das Buch umfasst noch weitere Lebensbilder.  
 36 Es ist eine wahre Freude sie zu lesen und selbst bei altbekannten Personen der Bibel  
 37 neue Züge zu entdecken.

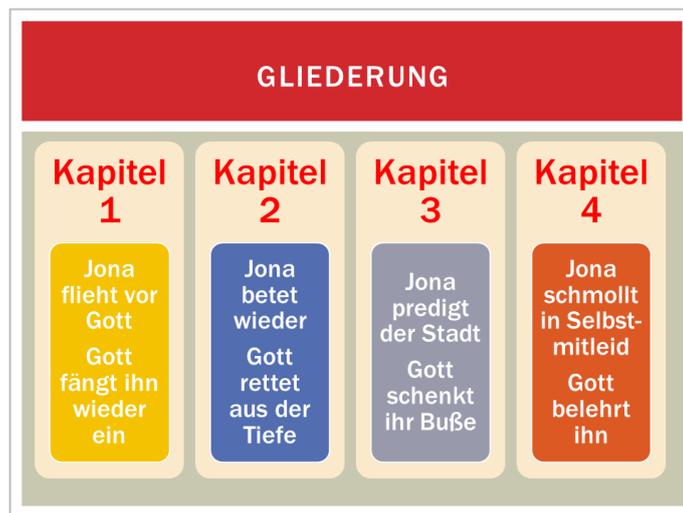
38 Mein Ziel in diesem ersten Teil unserer Serie ist, uns allen einen Überblick über das Buch  
 39 Jona und die Ereignisse darin zu geben. In den kommenden Treffen werden wir dann  
 40 auf einzelne Aussagen des Buches genauer eingehen. Aber wichtig ist, dass wir erst ein-  
 41 mal das Buch in seiner Gesamtheit kennen.

42 Ich möchte euch herzlich einladen: Werdet warm mit diesem Buch. Lest es hierzu bis  
 43 zum nächsten Treffen zweimal durch. Oder Lest es einander vor. In einer Hörbibel dau-  
 44 ert das Lesen des Textes gerade einmal 583 Sekunden. Das sind 10 Minuten! Lest es  
 45 zweimal und Ihr habt 20 Minuten Eures Lebens gut investiert!

## 46 II) Ein erster Überblick über das Buch

### 47 1) Die Gliederung des Buches

48 Das Buch Jona hat vier tolle Kapitel. Diese Grafik gibt über den Aufbau Überblick:



49 In den Formulierungen will ich darstellen, dass im ganzen Buch immer zwei Akteure  
 50 tätig sind: Ganz offensichtlich ist Jona die Hauptperson, um ihn scheint es zu gehen.  
 51 Tatsächlich ist aber immer wieder Gott der eigentlich Handelnde. Und mit diesem  
 52 Wechselspiel werden wir uns im Rahmen unserer Betrachtung auseinandersetzen.

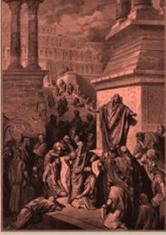
53 Aber das ist nicht nur eine akademische Darstellung. Auch im 21. Jahrhundert müssen  
 54 wir uns der Realität stellen, dass Menschen **und** Gott Handelnde sind. In den beiden  
 55 äußeren Kapiteln (1+4) ist Jona keineswegs im Einklang mit Gott. In den beiden middle-  
 56 ren tut er hingegen das Richtige. So sind auch wir Menschen manchmal im Einklang,  
 57 manchmal in Disharmonie mit Gott. Auch wir, die wir uns Jünger nennen. Es wird also  
 58 lehrreich sein, uns die Verhaltensweisen Jonas anzuschauen und dabei nicht überheb-  
 59 lich zu lächeln, sondern uns stattdessen zu fragen: Wie viel Jona steckt eigentlich in mir?

60 Und dennoch ist Jona nur unbedeutend wichtiger als der bekannte Fisch oder der we-  
 61 niger bekannte Wurm aus Kapitel 4). Die entscheidende Persönlichkeit in jedem Kapitel  
 62 des kurzen Buches ist Gott. Er erreicht sein Ziel selbst da, wo ein Mensch ausbücht,  
 63 seinen eigenen Willen durchzieht, wo er sündigt. Wir werden das in Teil 3 genauer be-  
 64 trachten. Das gilt ebenfalls nicht nur damals im achten Jahrhundert vor Christus<sup>1</sup>, als  
 65 Jona seinen Leben führte, sondern auch heute, 2.800 Jahre später. Dieser Teil soll uns

<sup>1</sup> Jerobeam II, der laut 2Kö 14,25 zur Zeit Jonas über das Nordreich herrschte, lebte von 793-753 vor Christus, kurz: Mitte des 8. Jahrhunderts

66 neu erstaunen lassen über die Persönlichkeit Gottes – und sie soll uns trösten und er-  
67 mutigen.

**BEI JONA...**

<p>...denken wir an...</p> 	<p>...sollten wir denken an...</p>  <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gottes Heiligkeit</li><li>▪ Gottes Gnade</li><li>▪ Gottes Souveränität</li></ul>
--	---

Home, Charles; Bewer, Julius: The Bible and Its Story, Volume 7: The Prophets, Isaiah to Ezekiel. New York, NY: Francis R. Niglutsch, 1909

## 68 2) Das Buch Jona offenbart uns viel über Gott, unseren Herrn

69 Beim Buch Jona denken viele zwangsläufig an den großen Fisch.

70 Wenn das Buch Jona ein Film wäre, würde der Fisch auf der Besetzungsliste aber nur  
71 unter „Komparsen, Statisten und unwichtige Nebenrollen“ erscheinen. Dieser ach so  
72 berühmte Fisch hat nicht mehr Bedeutung als der kleine Wurm, der in Kapitel 4 vor-  
73 kommt.

74 Stattdessen handelt das Buch vor allem vom Charakter Gottes, von seinem Wesen:

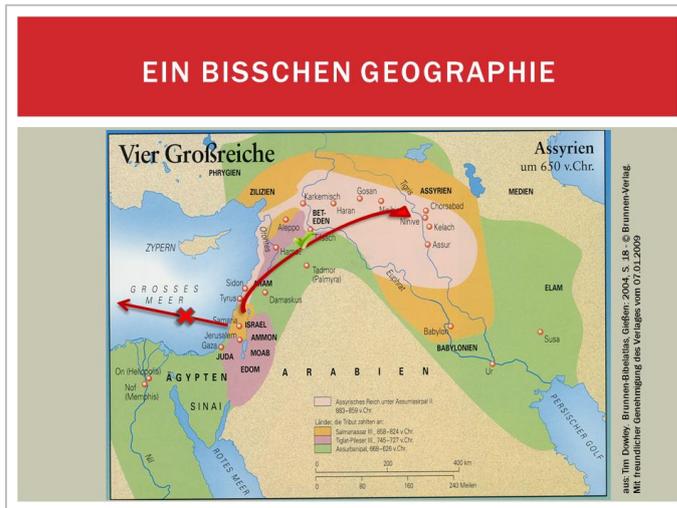
- 75 ▪ Es belehrt uns über Gottes brennende **Heiligkeit**.
- 76 ▪ Und es belehrt uns über seine unerschöpfliche **Gnade**.
- 77 ▪ Es belehrt uns über seine machtvolle und detaillierte Gestaltung von Ereignissen,  
78 also seine **Souveränität**.

79 Heiligkeit, Gnade und Souveränität – keiner dieser wunderbaren Begriffe wird uns im  
80 Buch Jona als eine kalte Sachinformation vermittelt. Das Buch Jona ist kein theologi-  
81 sches Wörterbuch. Diese Wahrheiten über unseren Herrn begegnen uns aber immer  
82 wieder unübersehbar im Text und sie entwickeln sich mit den Ereignissen. Gottes Cha-  
83 rakter scheint durch die Ereignisse des Buches hindurch. Und gerade mit diesem Wesen  
84 Gottes wollen wir uns bei der Auslegung des Buches Jona auseinander setzen.

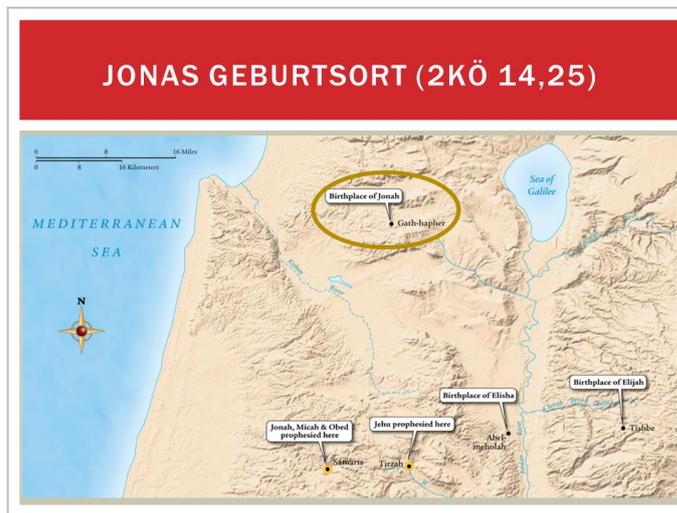
### 3) Die Geographie des Buches

85

86 Die Grafik zeigt auf, wo sich die Berichte ereignen:



87 Die Ereignisse des Buches Jona beginnen im Nordreich namens Israel, um genauer zu  
 88 sein: in Gath-hapher oder Gathefer. Laut 2Kö 14,25 ist dies der Geburtsort von Jona:



89 Für die fortgeschrittenen Bibelleser ist das sehr interessant! In Joh 7,52 wird von einem  
 90 Streitgespräch der Juden berichtet. Ihrem Kollegen Nikodemus werfen sie an den Kopf:  
 91 „Bist du etwa auch aus Galiläa? Forche nach und sieh: Kein Prophet ist aus Galiläa her-  
 92 vorgegangen!“

93 Diese Bibelstelle solltet Ihr Euch markieren. Wir können aus diesem einen Vers sehr viel  
 94 hilfreiches entnehmen. Gläubige streiten über eine theologische Frage. Das kam damals  
 95 vor, das kommt heute vor.

96 Zuerst: Was ist das denn für ein Argument? Bloß weil bislang angeblich kein Prophet aus  
 97 Galiläa gekommen war, heißt das, dass Jesus keiner sein kann? Passt auf, das ist kein  
 98 Argument! Das Argument beweist gar nichts! Denn nirgends in der Bibel hat Gott ge-  
 99 sagt, dass er Propheten nur aus bestimmten Stämmen oder aus ausgewählten geogra-  
 100 fischen Gegenden berufen will. Also kann er auch Jesus zum Propheten berufen, auch  
 101 wenn er aus Galiläa stammt.

102 Merkt ihr, dass das Argument theologisch, ja sogar biblisch klingt – aber es beides nicht  
 103 ist!? Sie haben eine Pseudotheologie genutzt, um ihre eigenen Vorstellungen durchzu-  
 104 ziehen!

105 Jesus warnte seine Jünger zurecht: „Hütet vor dem Sauerteig der Pharisäer!“. Nach ei-  
 106 nigen Erklärungen „verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem

107 *Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.*<sup>2</sup> Ihre Lehre  
108 war sehr gefährlich – das merken wir auch, wie sie in ihren internen Streitigkeiten eine  
109 falsche Argumentationsweise an den Tag legen.

110 Schließen wir den Bogen zu Jona: Jona kommt aus Gath-Hefer. Und wie Ihr vielleicht  
111 schon erkannt habt, liegt Gath-Hefer im Norden Israels oder Palästinas – und die dortige  
112 Gegend heißt Galiläa. Der Prophet Jona kam aus Galiläa!



113 Beides, Argumentationsweise und Sachargument, waren falsch. Lasst uns die Warnung  
114 Jesu aus der damaligen Zeit mit in die Gegenwart nehmen: Nicht jeder, der biblische  
115 Wörter benutzt oder wohlklingende theologische Gedankengebäude verwendet, verkündet  
116 damit auch das biblische Wort oder wahre Lehre über Gott. Das ermutigt uns,  
117 ja es ermahnt uns sogar, viel in der Bibel zu lesen und jede Lehre mit dem Wort zu  
118 vergleichen und zu prüfen. Auch heute müssen wir uns hüten vor dem Sauerteig der  
119 falschen Lehrer.

### 120 III) Was wir lesen, ist Wahrheit (gegen die Bibelkritik)

#### 121 1) Die Ereignisse sind real, keineswegs Mythen

122 Das Buch Jona wird u.a. wegen der Geschichte mit dem Fisch von einigen als Mythos  
123 abgetan: Hat nie stattgefunden, ist nur ausgedacht. Andere kommen zum gleichen Er-  
124 gebnis, verpacken es aber anders. Sie sagen, dass die Ereignisse im Buch eine „Allego-  
125 rie“ seien, also dass die Ereignisse nie stattgefunden haben, sondern dass die Ge-  
126 schichte nur ein Bild für eine verborgene Botschaft sei.

127 Auch das ist Sauerteig, wie er in der universitären Theologie seit Ende des 19. Jahrhun-  
128 derts massiv gelehrt wird und demzufolge in den Kirchen und Gemeinden und Büchern  
129 mittlerweile tief verankert ist. Bis ins 19. Jahrhundert glaubte man, und das zurecht, das  
130 das Buch Jona exakt beschreibt, wie sich die Dinge ereigneten:

- 131 ■ Reale Assyrer lebten und regierten in einer realen Stadt Ninive, von deren Erbauung  
132 in der Urgeschichte schon Mose berichtet<sup>3</sup>.
- 133 ■ Ein realer Prophet Israels floh in einem realen Schiff aus einem realen Hafen.
- 134 ■ Reale Seefahrer bekamen es wegen eines realen Sturmes mit absolut realen Ängsten  
135 zu tun.

<sup>2</sup> Mt 16,6.11.12

<sup>3</sup> 1Mose 10,11

136 ▪ Der reale Kapitän warf den realen Gottesflüchtling über Bord, wo er von einem rea-  
 137 len Fisch aufgenommen und nach einiger Zeit ganz real am Strand ausgespuckt  
 138 wurde.

## 139 2) Gott kann Wunder tun - warum auch nicht?

140 Die Ereignisse um die Rettung Jonas durch diesen Fisch sind faszinierend. Menschen,  
 141 die nicht an Gott glauben wollen, behaupten, Wunder wären unmöglich, weil sie natur-  
 142 wissenschaftlich nicht reproduzierbar sind. Nun: Es gab mittlerweile durchaus Fälle, wo  
 143 ein Mensch eine gewisse Zeit im Innern eines Fisches überlebt hat – bislang ist aber kein  
 144 Fall so wunderbar wie der des Jona.

145 Aber ist das nicht die herausragende Eigenschaft eines Wunders, dass es eben unge-  
 146 wöhnlich und unerklärlich ist? Normalerweise regiert Gott diese Welt im Rahmen fest-  
 147 gelegter Regeln und Gesetze: Der Apfel fällt immer nach unten vom Baum, niemals  
 148 steigt er in den Himmel auf: Das Gesetz der Schwerkraft. Aber Gott hat diese Welt nicht  
 149 wie ein altes Uhrwerk irgendwann mal aufgezogen, sie seinen göttlichen Regeln über-  
 150 lassen und nun funktioniert sie ausschließlich entsprechend dieser Regeln. Ja, diese Re-  
 151 geln gelten im überwiegenden Normalfall: Wer vom Funkturm springt, stirbt bei der  
 152 unsanften Landung.

153 Aber Gott kann in seiner Güte durchaus die von ihm erlassenen Gesetze für die Natur  
 154 aufheben:

155 ▪ Der Prophet Josua betet. Als Ergebnis bleiben Sonne und Mond fast einen Tag lang  
 156 an ihrer Position stehen (Jos 10, 12-14). Wer sich ein wenig mit den astronomischen  
 157 Bahnen von Erde und Mond auskennt, versteht sofort, welch kosmisches Wunder  
 158 hier geschehen ist.

159 ▪ Zweimal lesen wir in der Bibel, dass Gott einen Tunnel durch ein Meer schuf. Die  
 160 Seitenwände aus Wasser stürzten nicht ein, bevor nicht der letzte Israelit trockenen  
 161 Fußes hindurch gegangen war. Als Gott dieses Wunder das erste Mal mit Mose voll-  
 162 brachte, wurde so nicht nur die amtierende Weltmacht Ägypten besiegt. Dieses Er-  
 163 eignis löste noch 40 Jahre Furcht bei den Einwohnern Jerichos aus (Jos 2,10)! Sicher-  
 164 lich wurden die Einwohner Jerichos an dieses geschichtliche Ereignis erinnert, als das  
 165 Volk Israel diesmal von Osten nach Westen durch den Jordan zog und so den Angriff  
 166 auf Jericho begann.

167 ▪ Die Bibel berichtet auch von einem toten Lazarus, der bereits tagelang begraben war  
 168 und dennoch nach Tagen wieder aufersteht und in die Arme seiner zwei überglück-  
 169 lichen Schwestern fällt.

170 ▪ Und ein letztes Beispiel unter vielen ist ein Mann, der blind geboren wird. Er wird  
 171 zur Verherrlichung Gottes geheilt und übrigens sofort zum Gegenstand religiöser  
 172 Auseinandersetzung!

173 Solche Vorkommnisse nennt man zu Recht „Wunder“: *Wir Menschen* sind durch die  
 174 Gesetze, die Gott der Natur gegeben hat, begrenzt. Aber Gott, der Schöpfer des Him-  
 175 mels und der Erde, ist nicht durch sie begrenzt. Der König steht **über** dem Gesetz.

176 Wir Christen glauben auch an eine Auferstehung eines ermordeten Jesus von Nazareth:  
 177 naturwissenschaftlich ist diese Auferstehung ebenso wenig erklärbar, aber sie ist wich-  
 178 tiger und unaufgebbarer Bestandteil unseres Glaubens. Ereignisse wie die alttestament-  
 179 lichen um Jona, Mose und Josua dürfen wir nicht leugnen. Es darf uns nicht egal sein,  
 180 ob sie wirklich so stattgefunden haben und ob es nur irgendwelche Mythen sind, deren  
 181 Wahrheitsgehalt man anscheinend nicht feststellen kann. Wenn wir diesen Weg ein-  
 182 schlagen, sind wir töricht und werden im Glauben Schiffbruch erleiden. Wir denken,

183 dass unser Glauben doch stark genug sei, solche kleinen Löcher im Staudamm auszu-  
184 halten. Aber solche Löcher werden mittelfristig aufreißen und dann den ganzen Stau-  
185 damm zum Einsturz bringen.

186 Denn: Wenn die Wunder des Alten Testamentes nicht stimmen, stimmen dann die des  
187 Neuen Testamentes? Wenn wir das in Frage stellen (wie es seit vielen Jahrzehnten in  
188 der universitären Theologenausbildung, und damit auch in Kirchen und Gemeinden üb-  
189 lich ist), dann müssen wir auch in Frage stellen, dass Jesus von den Toten auferstanden  
190 ist. »Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich,  
191 und vergeblich auch euer Glaube!« (1Kor 15,14).

### 192 3) Jesus Christus anerkennt die Echtheit der Ereignisse

193 Die Ereignisse im Buch Jona haben so wie berichtet stattgefunden. Der für mich über-  
194 zeugendste Beleg dafür ist, dass selbst mein Herr Jesus Christus diese Ereignisse als eine  
195 geschichtliche Tatsache betrachtet. Achtet auf die Argumentation des Herrn Jesus in  
196 zwei verschiedenen Situationen:

#### JESUS CHRISTUS BESTÄTIGT DIE RICHTIGKEIT DES BUCHES JONA

Mt 12,38-40:

Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen. <sup>39</sup> Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona. <sup>40</sup> Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.

Lk 11,32:

Im Gericht werden auch die Männer von Ninive auftreten und diese Generation schuldig sprechen. Denn sie haben ihre Einstellung auf Jonas Predigt hin geändert - und hier steht einer, der mehr bedeutet als Jona.

197 Für Jesus waren die Ereignisse um Jona geschichtliche Ereignisse, Tatsachen. Er baut in  
198 seiner Argumentation auf der historischen Zuverlässigkeit dieser Ereignisse.

199 Jesus würde niemals die Jona-Ereignisse als Argument verwenden, wenn er in seiner  
200 Allwissenheit davon wüsste, dass die Geschichten um Jona nur ausgedacht seien.

201 Und eine kleine Randnotiz: Die Schriftgelehrten diskutierten ja sehr gerne mit Jesus.  
202 Aber n puncto „Jona“ war er sich mit den Schriftgelehrten und Pharisäern ausnahms-  
203 weise mal einig: Keiner dieser sonst so streitbaren Männer rief aus: „Komm uns doch  
204 nicht mit Jona, das ist doch nur eine Lagerfeuergeschichte.“ Nein, für die Juden war das  
205 Buch Jona ein Fakt. Es wird übrigens jährlich beim Großen Versöhnungstag (Jom Kippur)  
206 gelesen.<sup>b</sup>

207 Ob wir an die Echtheit des Buches glauben, ist kein nebensächlicher, sondern ein ent-  
208 scheidender Punkt. Selbstverständlich hast du das Recht, die Sache anders zu sehen. Du  
209 bist frei, dir da eine eigene Meinung zu bilden. Ich sage dir nur: Du hast unrecht. Christ-  
210 licher Glaube ist immer ein Glaube an einen mächtigen Gott, genauer: an einen allmäch-  
211 tigen Gott, der also alles tun kann. Bitte kläre dies noch heute im Gebet und wenn du  
212 betest „Ich glaube ja! Hilf mir bitte aus dem Unglauben!“ (Mk 9,24).

### 213 IV) Abschluss

214 ■ Auch wenn es mich juckt, richtig in diese wunderbaren Ereignisse einzusteigen, so  
215 soll dies für den ersten Einstieg genügen.

- 216   ▪ Wir haben uns einen ersten Überblick über die vier Kapitel und damit den dramati-  
217   schen Verlauf der Ereignisse verschafft.
- 218   ▪ Wir haben uns vorgenommen beim Lesen bewusst darauf zu achten, was wir aus  
219   diesem Buch über Jona einerseits lernen können – um zu schauen, ob wir ihm viel-  
220   leicht gar nicht so unähnlich sind.
- 221   ▪ Wir nahmen uns auch vor, ganz bewusst auf die Aussagen über Gott aufzupassen –  
222   denn der unveränderliche, ewige Gott ist heute nicht anders als damals. Wir wollend  
223   daraus Belehrung, Ermutigung und Trost ziehen.
- 224   ▪ Wir wissen, dass nicht jeder diesem Buch vertraut. Wir wissen aber, dass es viel  
225   Grund gibt, das Buch als das zu nehmen, was es ist: Ein historisches Buch über einen  
226   Propheten, der von einem gnädigen Gott gesandt wurde, anderen Mensch seine Re-  
227   den weiterzugeben. Und dieser Prophet, der die Gnade bringen soll, muss sie selbst  
228   erst einmal erfahren und verstehen.
- 229   ▪ Daher ermutige ich Euch: Nehmt euch heute Abend und morgen früh jeweils zehn  
230   Minuten und lest das Buch mal von vorne bis hinten durch. Werdet vertraut mit un-  
231   serem Studienmaterial.

## 232 V) Bibliographie

- 233   Been, R. *Jona. Gottes Weg zur Umkehr*. Zürich: Beröa, 1995.
- 234   Mackrell, Paul: *Opening Up Jonah*. Leominster: Day One Publications, 2007 (Opening Up  
235   Commentary).
- 236   Wiersbe, Warren W.: *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament*. Wheaton, IL:  
237   Victor Books, 1993.
- 238   zur Nieden, Eckart. *Mein Name ist... Menschen der Bibel stellen sich vor*. Stuttgart,  
239   Christliches Verlagshaus, 1980.

---

<sup>a</sup> zur Nieden, 125f. In [eckigen Klammern=] Verkürzung oder textliche Änderung.

<sup>b</sup> Been, 7.